

steiermark.orf.at

KULTUR: „Schweigen und Muh“: Eine Oper im Kuhstall

ORF.at

3–4 Minuten

KULTUR

Im Rahmen des Projekts „Offene Felder“ ist in Johnsbach bei Admont eine „Oper der Stille und der Finsternis“ mit Kühen und Konzertflügel inszeniert worden. „Schweigen und Muh“ heißt das Werk, das in Anwesenheit von Kühen inszeniert wurde.

16. Oktober 2023, 18.05 Uhr

Dieses einmalige Konzertereignis des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum ist eines von insgesamt zwölf Projekten, die mit Musik, Installationen und Aktionen zwischen Kunst und Landwirtschaft vermitteln sollen.

Neue Plattform

Die „Offenen Felder“ des Joanneums haben sich zur Aufgabe gemacht, eine Plattform zwischen bäuerlicher Bevölkerung und moderner Kunst zu schaffen. „Dadurch, dass die Künstler und Künstlerinnen wirklich dort gelebt haben und sich auseinandergesetzt haben mit den Themen, haben die Künstler und Künstlerinnen von den Landwirtinnen gelernt und umgekehrt“, so Elisabeth Fiedler vom Institut für Kunst im

öffentlichen Raum.



Wiedergekäuter Schubert

Am Hof in Johnsbach wurde das einmalige Werk „Schweigen und Muh“ in Interaktion mit Kühen aufgeführt. „Das Stück, das ich geschrieben habe für die Kühe und für das Publikum, da benutze ich genauso wiederkäuend wie die Kühe Material von Franz Schubert von der Winterreise, passend zur Jahreszeit. Und das Material ist komplett zerfasert und zerkleinert und dann Baumaterial für ein neues Stück“, so Künstler Georg Nussbaumer.

Steiermark heute, 16.10.2023

Kunst und Landwirtschaft

Die Oper „Schweigen und Muh“ von Schubert vereint einen Starpianisten und musikbegeisterte Kühe im Stall. Nun wurde das Stück bei Admont aufgeführt. Die Aktion soll zwischen Kunst und Landwirtschaft vermitteln.

Pianist macht Erfahrung

Für das Vieh war es die erste Oper, für den Starpianisten Marino Formenti die Gelegenheit, seine Vorliebe für originelle Konzerte auszuleben. „Ich profitiere auch von den Erfahrungen in einem Kuhstall, bringe vielleicht meine klassische Erfahrung ein. Aber dann, wenn ich auf der Bühne bin, mit einem Publikum, das aus Menschen besteht, kann ich vielleicht auch die Erfahrung mit den Kühen vielleicht mitbringen“, meinte Formenti.



Entspannte Kühe

Die Rinder des „Wolfbauern“ sind musikalisch sehr aufgeschlossen: „Bei den ersten Proben haben sie sehr entspannt reagiert. Klassische Musik sei dahingestellt, ich haben ihnen auch schon Metallica vorgespielt – das war kein Unterschied“, so Landwirt Andreas Wolf.

Die Idee, den Hof für zeitgenössische Kunst zu öffnen, kam von der Dame des Hauses: „Dass die Kunst irgendwie nahbar und greifbar ist, das war für mich das Faszinierende“, so Landwirtin Barbara Hofer. Kunsthungrige dürfen sich nächstes Jahr auf zwei weitere Aufführungen der „Offenen Felder“ freuen.

